

Dresdner Journal.

für die Gesamtleitung verantwortlich: Hofrat Otto Vanc, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Anzeigen... Leipzig: Fr. Brunsdörfer... Dresden: Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Bezugspreis: Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserl. deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark.

Amtlicher Teil.

Dresden, 5. April. Se. Durchlaucht der Prinz Carl Anton von Hohenzollern ist gestern Abend 7 Uhr 40 Min. nach Potsdam abgereist.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

Karlsruhe, 5. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der Kunsthistoriker Lübke ist heute gestorben.

Paris, 4. April. (D. V. Hb.) Die in Spanien wohnenden Spanier bereiten eine große Kundgebung vor zur Erlangung der Abrennung Spaniens von Kroatien und Herzeleung der Autonomie.

Paris, 4. April. (D. V. Hb.) In dem Untersuchungsgefängnis sind mehrere Inhaftierte vorgekommen, weshalb die sofortige Räumung desselben angeordnet wurde.

Paris, 5. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die radikalen Journale bezeigen im allgemeinen Sympathie für das neue Ministerium, in welchem die vorgeschrittenen Republikaner würdige Vertreter seien.

Madrid, 5. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Königin-Regentin unterzeichnete das Dekret, betreffend eine einprozentige Steuer auf Börsengeschäfte.

Madrid, 5. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) In einer Versammlung von Mitgliedern der Arbeit in der Kammer und des Senats sprach Sagasta vertrauensvoll über die finanzielle Lage.

London, 5. April. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich begab sich gestern Abend an Bord der Yacht „Victoria und Albert“.

St. Petersburg, 4. April. (D. V. Hb.) Entgegen anderweitigen Meldungen wird berichtet, daß Professor Dr. Hoffin nach Japan abreiste.

Christiania, 4. April. (D. V. Hb.) Die konservative Partei ist jetzt bereit, ein Geschäftsministerium zu bilden, wenn das Ministerium Eken seine Entlassung fordern sollte.

Kunst und Wissenschaft.

Der böse Geist.

Roman von H. v. Suttner. (Fortsetzung.)

Hans hatte sich bereits an den Tisch gesetzt und zu lesen begonnen. Gespannt blickte der alte Holzinger hinüber, während der zweite Zeuge mit scheinbarem Interesse die Zimmerdecke studierte.

Holzinger, Sie haben da einen Fund gemacht, der nicht mit Gold aufgekauft werden könnte! Hans war auf den Arsen zugehen und schloß ihn in seiner Erregung in die Arme.

Aber Herr Baron Hans? Stotterte der Diener, dem vor Freude und Stolz ganz weinerlich zu Mute wurde und da er nichts weiter zu sagen vermochte.

Hans machte sich hastig los: Was thun Sie, alter Freund! Mein, mein, Sie verdienen eher, daß Ihnen auf diese Weise gehandelt würde.

Stockholm, Professor Hogerup, Jakob Sverdrup und Birch Reichenwald berufen: al. Kriegsminister werden Hoff, Noquist und P. D. Nielsen genannt.

Alexandrien, 4. April. (D. V. Hb.) Der neue Mahdi Mohamed el Sherif hat den Kalif Abdullah in Embauman aufgefordert, seine Herrschaft niederzulegen.

Dresden, 5. April.

Rußland und Bulgarien.

Es ist eine ganz merkwürdige Erscheinung, daß in Rußland mit denselben Empfindungen von Bulgarien gesprochen wird wie in Frankreich von Elisabeth-Verträgen.

Die „R. Fr. W.“ macht in einer vorläufigen geschriebenen Betrachtung nördlich auf diese Erscheinung aufmerksam und knüpft daran eine sehr sachgemäße Erörterung des Verhältnisses zwischen Rußland und Bulgarien.

den Koburger als einen legitimen Herrscher zu bezeichnen, aber es ist schon genug, daß von russischem Munde eine Ehrenrettung Stambulows versucht wird für das bulgarische Volk das Recht auf unabhängige nationale Existenz reklamiert wird.

Es ist doch in Rußland, wo das öffentlich gesprochene oder geschriebene Wort stets von der Rücksicht auf die maßgebenden Intentionen beunruhigt wird, weniger gleichgültig als anderwärts.

gariens die Erfahrung machen mußte, daß das Interesse der bulgarischen Selbstbehaltung mit dem Interesse der russischen Balkanpolitik konträrberisch zusammenstieß.

Wenn man in St. Petersburg sich entschließen könnte, Bulgarien seinem Schicksale zu überlassen, an den Nationalismus Stambulows zu glauben und der feindseligen Schmelzpolitik zu entsagen, welche wie das neuliche Handbilden dargestellt hat.

Tagesgeschichte.

Dresden, 5. April. Das am 1. d. Mt. herausgegebene 11. Stück des Reichsgesetzblattes enthält: Verordnung, betreffend die Übertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elbich-Verträgen.

Berlin, 4. April. In dem Reichsjustizamt haben bekanntlich vor einiger Zeit Verhandlungen mit Sachverständigen über die Grundzüge eines Binnenverkehrsgesetzes für Deutschland stattgefunden.

etwas ironisch, ich kann Ihnen daher keine Auskunft geben, die für Sie Interesse hätte.

Ich verlange auch keine Auskunft — im Gegenteil, ich bringe eine solche.

So? Der Beamte blickte dem Besucher forschend ins Gesicht, dann nach langer Überlegung: Bitte, wollen Sie mich in meine Kasse begleiten?

Auch das?

Und noch etwas?

Genüß! Ich darf wohl voraussetzen, daß Sie mich ohne Vorbehalten annehmen werden. Herr Doktor? Ich begreife vollkommen, daß Sie, als pflichtgetreuer Beamter, dieser Auskunft, den ich der Freundschaft hoher Persönlichkeiten verdanke, irritiert, daß er Ihnen unrecht geschehen haben mag.

Alleerdings war ich mit dieser Verfügung, die den Auschein der Eigenmächtigkeit hatte, nicht einverstanden.

Ich erwarte diese Antwort von Ihnen. Nun bitte ich Sie, mich den ganzen Hergang erzählen zu lassen.

Ich erwarte diese Antwort von Ihnen. Nun bitte ich Sie, mich den ganzen Hergang erzählen zu lassen. Und Hans berichtete sogleich in allen Einzelheiten das Ergebnis seiner letzten Fortsetzung in Steinbrunn.

„Sonderbar! Ein ganz merkwürdiger Fall!“ sagte dieser, nachdem er gelesen hatte.

„Daraus ginge ja hervor, daß sich Herr v. Upping ein ganz verwerfliches, ein infames Spiel mit dem Gerichte und dem Hauptbeteiligten erlaubt hätte.“

„Ich glaube, die beiden Zeugen erwähnt zu haben, welche unten bereit stehen; der eine von Ihnen ist, wenn auch nur ein scheinbarer Mann, doch eine Amtsperson, die —“

„D. ich meine es nicht so. Das, was Sie mir über die Auffindung des Briefes gesagt haben, finde ich vollkommen glaubwürdig; allein wäre es nicht möglich, daß eben jemand dieses Dokument früher in den Schrank pralliert hätte?“

„Da kann ich Ihnen nur auf mein Ehrenwort versichern, daß ich die Handschrift meines Bruders erkenne — doch ich keinen Augenblick an der Echtheit zweifle. Zum Vergleich und zur Beurteilung